

Die ums Jahr 1726 neu erbaute Kirche (die alte war 1723 mit einem großen Theile der Bauerhöfe ein Raub der Flammen geworden) liegt mitten im Dorfe auf einem freien, ebenen Plage, und schließt mit der Nordseite den Gottesacker zu, der übrigens mit einer Steinmauer umgeben ist. Sie gleicht in Bauart, innerer Einrichtung und Ausstattung ganz der Langenwolschendorfer Kirche, doch ist sie nicht ganz so breit, wie diese. Der Thurm ist ebenfalls massiv und hat zwei Glocken. Auch in diesem Orte muß schon vor der Reformation eine Kirche gestanden haben. — Das Kirchenvermögen besteht in circa 400 Thlr. Ein Bauerhaus — gegenwärtig die Schenke — hat Kirchenlehn; auch besitz die Kirche noch eine Wiese, die jetzt für 22 Thlr. verpachtet ist.

Diese beiden Kirchdörfer nun bilden zusammen eine Parochie, und sind eigentlich Filiale von Zeulenroda; werden jedoch als ein selbstständiges Pastorat vom dasigen Diaconus verwaltet. Daher führt derselbe den Amtstitel: Diaconus in Zeulenroda und Pastor in Langen- und Kleinwolschendorf. Derselbe hat in beiden Kirchdörfern alle geistliche Amtsgeschäfte allein zu verrichten und erhält dafür, außer den üblichen Stelgebühren, jährlich 4 Scheffel Korn und 2 Scheffel Hafer Decemgetraide (von jedem Dorfe die Hälfte) alt Weidaisches Maas, und 6 Klaftern Deputat-Scheitholz mit Abraum aus dem Geraer Forste. Auch hat jedes Kleinhaus an ihn jährlich 1 Gr. Hauslergeld zu entrichten. Für das Halten der Advents- und Passionspredigten bekommt er aus jeder Kirche alljährlich 4 Thlr 6 Sgr. 4 Pf. Besoldung.

Was den Gottesdienst anlangt, so wechselt derselbe in beiden Kirchen, und es ist allsonntäglich nur in einer von beiden Kirchen Vormittags Predigt. Bloss an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste und am Erntedankfeste muß der Pfarrer in beiden Orten Vormittags predigen, wo denn in Kleinwolschendorf der Gottesdienst früh um 6 Uhr, in Langenwolschendorf aber nach 9 Uhr seinen Anfang nimmt.

Außer an den 3 hohen Festen und an den beiden großen Bußtagen haben die Filialgemeinden keine Nachmittagspredigt. An den hohen Festen müssen sie deshalb nach Zeulenroda in die Kirche, wo der Oberpfarrer die Predigt hält, der Diacon aber die Cymbel einlage bekommt; an den beiden großen Bußtagen aber muß der Oberpfarrer wechselseitig Nachmittags in einer der beiden Filialkirchen, und der Diaconus jedesmal in Zeulenroda predigen. Dagegen erhält aber auch der Oberpfarrer — jene oben genannten 6 Scheffel abgerechnet — den ganzen Decem von den Filialdörfern, so wie das Dpfergeld und noch einige andere Emolumente.

Was endlich die Vocation des Pfarrers in Langen- und Kleinwolschendorf anlangt, so hatte diese zur Zeit der Reformation der Pfarrer in Zeulenroda allein; später wurde er mit der Herrschaft zu Schleiz Einwilligung vocirt, angenommen und in der beiden Filialen einem investirt.

Jetzt aber und schon seit vielen Jahren wird es nicht mehr so gehalten, und ist derzeitiger Gebrauch: daß der Diaconus in Zeulenroda und Pfarrer zu Langen- und Kleinwolschendorf vom Fürstl. Consistorio in Greiz vocirt wird, welche Vocation der Stadtrath in Zeulenroda mit unterzeichnet. Bei der Probepredigt in Zeulenroda ist ein Schleizer Geistlicher zugegen, welcher von dem neuen Pfarrer der Filiale den Handschlag verlangt und ihn der Schleizer Herrschaft verpflichten will, wogegen aber von Greiz aus zur Zeit noch protestirt wird. Die Gemeinde- und Kirchenvorsteher der Filiale sind dabei zugegen, und haben diese Filiale zu den Einsetzungskosten des Diaconi, als ihres Pfarrers, ein Drittel beizutragen.

Seit dem Jahre 1581 sind bis auf unsere Zeit folgende Diaconen in Zeulenroda und Pfarrer zu Langen- und Kleinwolschendorf bekannt:

1) Martin Strauß, wurde 1581 als Diaconus in Zeulenroda ordinirt, und kam später als Pfarrer nach Kempendorf.

2) Christoph Hausboll, kam 1591 als Diaconus nach Greiz.

3) Melchior Macht, aus Zeulenroda, von 1591—1611.

4) Georg Werner, ebendaher, von 1611—1619.

5) Martin Kdibel, ebendaher, starb 1640.

6) Johannes Macht jun., ebendaher, bis 1642, starb als Pfarrer in Pochstädt.

7) Johannes Macht sen., aus Zeulenroda, starb daselbst 1649.

8) Matthäus Stecher, aus Hartenstein im Schönburgischen, von 1649—1686.

9) Johann Peter Stecher, Sohn des Vorigen, von 1684—1686, wurde seinem Vater substituirt und starb als Pfarrer in Pöllwitz.

10) M. Carl Friedrich Dasdorf, geboren zu Planitz bei Reichenbach, von 1687—1693, starb als Pfarrer zu Glodra bei Weida.

11) M. Christoph Schüßler, geboren zu Zwickau, von 1693—1720. Derselbe litt bei dem Brande von 1706, der die Pfarrgebäude mit in Asche legte, großen Schaden, und wurde seines Amtes entlassen, weil er mit seinem Pastor wegen dogmatischer Differenzen in Streit lebte.

12) M. Christoph Cramer, aus Hornburg im Mansfeldischen, von 1720—1723, starb 1739 als Pfarrer von Ober- und Unterschmon (Diöces Freiburg).

13) M. Paul Christian Hoffmann, geboren zu Erfurt, von 1724—1729, starb als Pfarrer in Raitschau im 85. Lebensjahr anno 1777.

14) Georg Lucas Künzel, geboren zu Mühlbach am Neckar, von 1729—1733, mußte auf Consistorialverordnung wegen seiner Zweifel über Taufe und Abendmahl sein Amt niederlegen, und starb als Privatmann in Zeulenroda 1752.

15) Oswald Grenacher, geboren zu Mühlheim am Rhein, von 1733—1736, starb als Pfarrer zu Triebis 1741.

16) Johann David Sturm, geboren zu Langebach bei Mühltruff, von 1736—1744, starb als Pfarrer zu Zeulenroda.

17) Johann Georg Fiedler, geboren zu Großerlingen im Stifte Naumburg-Weiz, von 1744—1748, starb als Pfarrer in Zeulenroda.

18) Johann Immanuel Brömel, geboren zu Orlamünde, von 1749—1761, starb ebenfalls als Pfarrer zu Zeulenroda.

19) Christian Gotthilf Bieweg, geboren zu Mülsen im Schönburgischen, von 1761—1785, starb 1797 als Pfarrer in Zeulenroda.

20) Christoph Heinrich Meyer, geboren zu Wasserleben in der Grafschaft Bernigerode, von 1785—1790. Derselbe starb am 2. Mai 1790 zu Langenwolschendorf, wo er als Pastor der Filiale nach dem unglücklichen Brande von Zeulenroda auf dem herrschaftlichen Gute Wohnung erhielt, im 58. Lebensjahr.

21) M. Eberhard Christian Philipp Schmidt, geboren zu Eichelsdorf im Würzburgischen, war Diacon von 1790—1794, und starb 1825 in Greiz als Archidiacon.

22) Carl Friedrich Heyer, geboren zu Greiz, von 1794—1797, starb als Pfarrer zu Zeulenroda 1821.

23) Traugott Ernst Seidel, geboren zu Neundorf in der Herrschaft Burgk, von 1797—1814, starb als Pfarrer zu Pöllwitz 1819.

24) Adolph Friedrich Brockmann, gebürtig aus Halle an der Saale, von 1814—1821, wo derselbe Pastor in Zeulenroda wurde und als solcher noch lebt.

25) Christian Friedrich Oberländer, geboren zu Greiz, kam als Pfarramtsverweser während P. Heyer's Krankheit 1820 nach Zeulenroda, war von 1821—1829 Diaconus daselbst und kam als Pfarrer nach Fraureuth, woselbst er noch lebt.

26) Christian Wilhelm Liberti, geboren zu Syrau bei Plauen, wo sein Vater Pfarrer war, kam 1825 als Rectorsubstitut nach Zeulenroda, wurde 1829 Diacon und starb den 16. April 1839, in Folge von Rücktritt der Sicht, im 45. Lebensjahr.

27) Carl Gottlob Ludwig, geboren zu Greiz den 6. Februar 1806, besuchte die Schule der Vaterstadt bis 1823, ging Ostern dieses Jahrs nach Leipzig ab, wo er bis Michaeli 1826 Theologie studirte, lebte von 1827—1830 als Hauslehrer in Kaymberg bei Gera, war dann von 1830—1839 Pfarrer in Rühdorf, und wurde von da als Diacon nach Zeulenroda versetzt, welches Amt er zu Neujahr 1840 antrat.

C. In der Parochie Langen- und Kleinwolschendorf ist eine Schule, und zwar in Langenwolschendorf. Das Schulgebäude steht dicht neben der Kirche, und ist erst vor ohngefähr 10—12 Jahren in seiner jetzigen Gestalt errichtet worden. Dasselbe enthält im Souterain 1 große, lichte Schulstube mit 5 Fenstern, 1 Küche nebst Keller; im obern Stockwerke ist die Wohnstube des Schulmeisters mit daranstoßender Schlafkammer, einem kleinen Vorsaal nebst zwei Kammern, und darüber befindet sich ein Oberboden, der aber, weil das Dach zu flach angelegt ist, sehr niedrig und unbequem ist. An das Schulgebäude stößt ein kleiner Hof-
*